Das deutsch-canadische Hilfswerk für Europa

Gaben für die Notleidenden in Europa sind eingelaufen wie folgt:

Bisher quittiert.....$5,641.99
Weiter eingelaufen:
Eingesandt von L. W. Mitzel, Faith, Alta., gesammelt bei einem Tanze, welchen die 3 Mountain View U. F. A. gab für die Notleidenden im Schwarzmeer-Gebiet:

W. Johnston	$1.00
Leo Böller	—.50
J. Hetherington	—.50
L. E. Craig	—.50
D. Gehring	—.50
Nic. Ehnes	—.75
Sam Wills	1.00
Oskar Dyvig	—.30
Halinsworth	—.50
Nic. Herbst	—.25
Albert Gehring	—.50
Franz Harty jun.	—.55
Anton Herbst	—.50
Johannes Moch	1.00
Georg Bosch	—.50
Mich. Marthaller	—.50
A. Fütterer	—.50
Felix Harty	—.50
Anton Moch	—.25
C. W. Huff	—.50
Arth. Herzog	—.50
R. D. Huff	—.50
Ignatz Götz	—.50
Sim. Bosch	—.50
Joh. König	1.00
J. Albertson	—.50
Phil. Gehring	—.50
David McKay	1.00
Viktor Tschida	—.50
Phil. Bosch	—.50
Alexander König	—.50
R. J. Norlin	—.50
Joh. Cooper	—.50
Lib. Marthallar	—.50
Joh. Marthallar	—.50
Nikolaus Feist	—.50
M. Peterson	1.00
Jakob Scherer	—.50
Peter Ungstad	1.00
L. W. Mitzel	1.00
Cake verkauft	6.30
Ice Cream verkauft	6.50
	36.40

Achtungsvoll
L. W. Mitzel.

W. Fiege, Windthorst	2.00
Bisher quittiert	$5,641.39
	$5,680.39

Heinrich Zimmer, Schatzmeister,
c/o. H. Schumacher, 1514 — 11. Ave.
Regina, Sask.

Dankschreiben

Katholisches Hilfswerk der deutschen Kolonisten des Schwarzmeergebiets.

Berlin, 6. Mai 1922.

Herrn Joseph Mildenberger, Kendal, Sask., Canada. Wir bestätigen hiermit den Empfang Ihres geschätzten Schreibens vom 21. April 1922 und dem beiliegenden Scheck auf Mark 12,382 und sprechen Ihnen unsern innigsten Dank dafür aus.

Wir werden das Geld Ihrer Aufstellung gemäß den Empfängern aushändigen.

Berlin, 24. Mai. 1922.

Schätzen uns im Besitze Ihres werten Schreibens vom 2. Mai 1922 mit dem beiliegenden Scheck auf Mark 56,699 und einer Dollarnote und sprechen Ihnen und Ihrem löblichen Komitee unsern herzlichsten Dank aus für die aufopfernde Arbeit zur Rettung und Wohle unserer Brüder in der alten Heimat.

Drei Dollar (682 Mark) übersenden wir mit unserem Delegierten an Herrn Karl, Georg Kreß und sechs Dollar (1,364 Mark) an Herrn Martin Michael Weimer, beide in Kolonie Georgewska bei Odessa.

Die Pakete sind auch angekommen und gehen in den nächsten Tagen weiter.

Berlin, 26. Mai 1922.

Wir bestätigen hiermit den Empfang Ihres geschätzten Schreibens vom 8. Mai 1922 mit dem beiliegenden Scheck auf Mark 27,580 und beehren uns, Ihnen, hochverehrter Herr Mildenberger, unseren herzlichsten Dank für die Mühe, die Sie sich gegeben, die Unglücklichen in Rußland von dem Hungertode zu retten, auszusprechen.

Wir haben die obengenannte Summe laut dem beiliegenden Schreiben wie folgt proznetual verteilt:
Herrn Georg Kreß 13,920 Mark
Herrn Januarius Selensky 9,280 M.
Herrn Martin Weimer 11,600 Mark
Herrn Melchier Kiffer 2,780 Mark
für Beförderung der Paketen 380 M.

Wir freuen uns herzlich, Herrn Adam Huck in unserer Mitte begrüßen zu können und hoffen, daß dieser Besuch vieler zum Wohle unserer Kolonisten in Rußland beitragen wird, weil dadurch wir uns näher können lernen und der Einblick eines Herrn aus den Kreisen der verehrten Spender in Canada in unsere Arbeit zur Förderung des edlen Werkes beitragen wird.

Nochmals bestens dankend, zeichnen wir mit vorzüglicher Hochachtung.

Katholisches Hilfswerk der deutschen Kolonisten des Schwarzmeergebiets.
J. Bößer,
Geschäftsführer.

Kronau, Sask., 26. Juni 1922. Am 26. Juni versammelten sich die Ansiedler zu Kronau und beschlossen, eine Sammlung von Geldern für die Notleidenden in Südrußland, Ansiedlung Kutschebe, zu veranstalten. Da bis jetzt vielerorts Sammlungen aufgenommen wurden hier in Amerika für gewisse Ansiedlungen und Notleidende in Rußland, wie z. B. Wolgagebiet, Krim usw., jedoch niemals der armen Stammesgenossen in Kutschebe sowie in Baseluk gedacht wurde, deshalb sei unser Vorsatz, auch ihrer nicht zu vergessen und erlassen den Ruf an alle, die da Verwandte und Bekannte haben. Haben wir doch hier mehrere Ansiedlungen in Canada, die von Kutschebe abstämmig sind, und werden dieses es doch sicherlich nicht versäumen, uns in unserem edlen Werke zu unterstützen. Die Absicht der Kronauer ist, Sendungen durch das Rote Kreuze, Berlin, im Großen zu machen, da nach jetziger Erfahrung durch dasselbe am schnellsten und vorteilhaftesten Hülfe gebracht werden kann, denn die Hilferufe der Notleidenden in letzter Zeit gehen über alle Maßen und der Kampf um das liebe Brot und das Entrinnen vom Hungertode sind nicht zu beschreiben. Und wir bitten nochmals alle Stammesgenossen, nicht zu versäumen, ihre Gaben, seien sie auch noch so klein, hierzu beizusteuern.

Das Komitee der Kronauer besteht aus folgenden Personen: Heinrich Posehn, Johann Euteneier, Johann Leippi. Jakob Wetstein ist Kassierer unseres Komitees. Es sind alle Briefe sowie Sendungen zu richten an Jakob Wetstein, P. O. Kronau, Sask., Can.

Bei erster Sammlung wurde wie folgt kollektiert:

Julius Posehn	$50.00
Heinrich Posehn	50.00
Johann Leippi	50.00
Jakob Leippi	50.00
Adam Leippi	50.00
Friedrich Leippi	50.00
Johann Euteneier	50.00
Johann Bühler	50.00
Jakob Wetstein	50.00
Summa	$450.00

Alle Gaben werden im Courier veröffentlicht werden.

Jakob Wetstein,
Sec.-Treas.

Gyorgyhaza, 22. Mai 1922.

Geehrter Freund Stadfeld und das Spendekomitee, Herren Josef Sziller, Johann Bettendorf und Anton Flichel!

Beiliegend überreiche ich euch Protokoll und Verteilungsliste und bin in der angenehmen Hoffnung, bei der Verteilung Genüge geleistet zu haben. Vor allem spreche ich dem Sammelkomitee wie auch allen Spendern meinen herzlichsten Dank aus. Es macht mir eine große Freude, daß meine Bitte bei euch auf guten Boden gefallen ist. Die Verteilung wurde in der Schule abgehalten und wurde mittelst Trommelschlag bekannt gegeben. Erschienen war Groß und Klein. Nach der herzergreifenden Rede des Herrn Lehrer Karl Petry war kein Auge, welches nicht eine Freudenträne gezeigt hätte. Herr Lehrer Karl Petry schilderte zuerst das Bemühen des Heinrich Moor und nachher die anerkennende Hilfeleistung und die Nächstenliebe unserer Heimatsbrüder, welche in weiter Ferne und vom großen Ozean geteilt von uns und der Heimat in der Not die Nächstenliebe nicht vergessen, und schilderte, daß wir alle von den Waisen zu beneiden sind, weil wir noch Vater und Mutter haben und sie von solchen schon verlassen sind. Nach der Verteilung sprachen die Waisen, Invaliden und Krüppel ihren öffentlichen Dank aus und gedachten der Stammesbrüder in Amerika mit einem dreimaligen Hoch. Die Verteilung geschieht in Anwesenheit des von euch ernannten Komitees und von der Gemeindevorstehung, dem Richter Herrn Johann Bieß. Die Gaben, die Ihr gespendet habt, haben eine große Not gestillt an Lebensmitteln, Kleidung und Schmerz. Zum Schluß ersuche ich das löbliche Komitee für die Bemühung unsererseits Anerkenung und öffentlichen Dank anzunehmen und womöglich in der Oeffentlichkeit zu verbreiten. Gedenkt auch in Zukunft der alten Heimat. Nun grüße ich alle obengenannten Herren in der angenehmen Hoffnung, weiter in Korrespondenz bleiben zu dürfen.

Heinrich Moor.
Gyurgyevoselo (Györgyhaza),
Torontal Banat, Jugoslav.

Protokoll.

Aufgenommen am 14. Mai 1922, nachm. 2 Uhr, in der Schule.

Anwesend waren unterfertigte Mitglieder des Verteilungskomitees und eine große Zahl der Ortseinwohnerschaft, die Schulkinder und die zu Unterstützenden.

Von seiten der Gemeindeverwaltung war Gemeinderichter Johann Bieß anwesend.

Lehrer Karl Petri begrüßt die Anwesenden, schildert in einer schönen Rede die Opferwilligkeit unserer Heimatsbrüder in Amerika, weist darauf hin, daß diese Gaben das Zeichen der Nächstenliebe und Heimatsliebe sind, liest vor den an Heinrich Moor gerichteten Brief und die Namensliste der Spender, worauf das Verteilungsprotokoll vorgelesen und die Verteilung begonnen wurde.

Unterfertigte bestätigen hiermit den Empfang der Spenden, welchen Betrag wir mit bestem Dank entgegennehmen.

1. M. Buding, für Andreas Buding, 10 J. alt, 1400 Kronen.
2. Anna Herold für Barbara und Konrad Herold je 1400, — 2800 Kr.
3. Mawi Merle für Theresia, Andreas und Friedrich Merle je 1400 — 4200 Kr.
4. Anna Jakob für Elisabeth Jakob 1400 Kr.
5. Katharina Erndt für Anna, Christoph, Rosalia Erndt je 1400 — 4200 Kronen.
6. Appollonia Tasch für Magdalena 800 Kronen.
7. Maria Jakob für Jakob, Adam, Peter je 800 — 2400 Kronen.

„Denn hört der Krieg im Kriege nicht schon auf,
Woher soll Friede kommen?"

(Fortsetzung von Seite 2.)

boten, ebenso die von den radikalen Parteien organisierten Gegendemonstrationen. Der ganze Polizeiapparat des Landes ist zur Entdeckung der Mörder von Rathenaus aufgeboten. Der Verdacht richtet sich gegen einen der vielen Geheimbünde von Ueberpatrioten, ursprünglich in München gegründet. Karl Tillesin, ein Bruder eines der angeblichen Mörder von Erzberger, kam in Flensburg in Haft.

Kein Zweifel kann bestehen, daß die Ermordung Rathenaus Deutschland nur zum Nachteil gereichen kann. Bei den Neutralen ruft sie ein Gefühl der Unsicherheit, bei seinen Feinden begründete Vorwände zu weiteren Aktionen hervor. Der unselige Parteihader kann das ohnedies schon bedrückte Land nicht zum Frieden kommen lassen. Ganz einerlei, auf welcher Seite die Extremen sich befinden, müssen Kommunismus und Konservative mehr wie als staatserhaltende Parteien ausgeschaltet werden. Anstatt das Wohl Deutschlands über ihren verhohrten Parteihader zu stellen, bekämpfen sie sich gegenseitig, als auch diejenigen, die anderer politischer Ueberzeugung sind. Wie kann da von dem so notwendigen Frieden die Rede sein? Von je her hat Deutschland infolge dieser Fehden ungeheuer gelitten:

„Denn hört der Krieg im Kriege nicht schon auf,
Woher soll Friede kommen?"

Englisch in 15 Minuten
Unsere neue praktische Methode erfordert nur 15 Minuten täglich, um brieflich im eigenen Heim englisch gründlich zu erlernen. Erfolg garantiert. Verlangt Auskunft.
Universal Institute,
235 W.-108 (D 106) New York

8. Anna Herold für Anna 800 Kr.
9. Anna Kohl für Maria und Margaretha je 800 — 1600 Kronen.
10. Peter Brenner für Gaspar 800 Kronen.
11. Franz Reiter für Maria 800 Kronen.
12. Markus Herold für Adam 800 Kronen.
13. Josef Meß für Anna Jakob 800 Kronen.
14. Michael Brücker für Michael 800 Kronen.
15. Johann Oppermann und Frau je 800 — 1600 Kronen.
16. Maria Merle 800 Kronen.
17. Jakob Hinterholz 2000 Kronen.
18. Nikolaus Brenner 2000 Kronen.

Die Empfänger bestätigen den Empfang obiger Summen mit ihrer Unterschrift, welche dem Protokoll angefügt sind.

Bestätigen hiermit die Verteilung und die Unterschriften der Unterfertigten.

Johann Bieß, Gemeinderichter.

Nikolaus Brenner bedankte sich im Namen Aller mit dieser Unterstützung Beteiligten.

Auf Antrag Markus Herold wurde den Spendern und Heimatsbrüdern protokollarischer Dank und volle Anerkennung votiert; so auch Heinrich Moor für die Anregung.

Worauf die Sitzung mit Hoch- und Heilrufen auf unsere Heimatsbrüder als ein unvergeßliches Fest geschlossen wurde.

Angelangter Betrag..30,200 Kr.
Verteilt .....30,000 Kr.
Rest..... 200 Kr.

Der Restbetrag wurde laut einstimmigem Beschluß dem Schulkinder-Unterstützungsfonds abgegeben.

D. w. o.
Johann Bieß.
Karl Petry, Schriftführer.
Adam Stadfeld,
Johann Herold alt,
Valentin Siller,
Heinrich Moor.

Protokoll.

Aufgenommen 30. April 1922 in der Wohnung des Heinrich Moor in Györgyhaza. Anwesend waren Unterfertigte. Gegenstand: Verteilung der Unterstützung von 30,000 Kronen.

Heinrich Moor begrüßt die Anwesenden und teilt mit, daß unsere Heimatsbrüder Lorenz Stadfeld, Anton Flichl, Josef Siller und Johann Pettendorf in Amerika zugunsten der hierortigen armen Waisen und Wittwen eine Sammlung veranstalteten, welche das Resultat von 30,250 Kronen ergab. Dieser Betrag wurde nach hier überwiesen und ist beerits angelangt:

Als Verteilungs-Komitee wurden von seiten der amerik. Spender Heinrich Moor, Karl Petry, Adam Stadfeld, Valentin Siller und Johann Herold bestimmt.

Nach eingehender Beratung wurde einstimmig beschlossen, den Betrag an Folgende und folgendermaßen auszuteilen:

1. Waisenkinder.

1. Andreas Buding, 10 Jahre alt, Kind des verstorbenen Mathias Buding, derzeit bei seinem Bruder Mathias.
2. Barbara Herold, 8 Jahre alt.
3. Konrad Herold, 6 Jahre alt.

(Kinder des im Kriege gefallenen Franz Herold, derzeit bei ihrer Mutter Anna Kirchner.)

4. Theresia Merle, 11 Jahre alt.
5. Andreas Merle, 10 Jahre alt.
6. Friedrich Merle, 7 Jahre alt.

(Kinder des im Kriege gefallenen Fritz Merle, derzeit bei ihrer Mutter Wawi Wingert.)

7. Elisabetha Jakob, 7 Jahre alt, Kind des infolge des Krieges gestorbenen Christoph Jakob, jung, derzeit bei ihrer Mutter Anna Hügl.
8. Anna Erndt, 11 Jahre alt.
9. Christoph Erndt, 10 Jahre alt.
10. Rosalia Erndt, 7 Jahre alt.

(Kinder des im Kriege vermißten Jakob Erndt, derzeit bei ihrer Mutter Katharina Peter. Diese erhalten einzeln je 1400 Kronen, zusammen also 14,000 Kronen.)

2. Waisenkinder:

1. Magdalena Tasch, 7 Jahre alt, Kind des im Kriege verstorbenen Andreas Tasch, bei Appolonia Tasch (verheiratet mit Georg Meß).
2. Jakob Jakob, 11 Jahre alt.
3. Adam Jakob, 9 Jahre alt.
4. Peter Jakob, 7 Jahre alt.

(Kinder des im Kriege gefallenen Nikolaus Jakob, bei ihrer Mutter Marianna Jakob, verheiratet mit Johann Winter.)

5. Anna Herold, 7 Jahre alt. (Kind des im Kriege gefallenen Christian Herold bei ihrer Mutter Anna Jakob, verheiratet mit Josef Froh).
6. Maria Kohl, 11 Jahre alt.
7. Margaretha Kohl, 8 Jahre alt.

(Kinder des im Kriege gestorbenen Johann Kohl, bei ihrer Mutter Anna Kohl, verheiratet mit Michael Laj. Diese erhalten als Halbwaisen je 800 Kr., zusammen 5,600 Kronen.)

3. Arme, Krüppel, Kinder:

1. Kaspar Brenner, 7 Jahre alt, Kind des Peter Brenner.
2. Maria Reiter, 7 Jahre alt, Kind des Franz Reiter.
3. Adam Herold, 4 Jahre alt, Kind des Markus Herold.
4. Anna Jakob, 47 Jahre alt, bei Josef Meß.
5. Michael Brücker, 8 Jahre alt, Kind des Michael Brücker. Diese erhalten je 800 Kronen, zusammen 4000 Kronen.
4. Arbeitsunfähige Alten:
1. Johann Oppermann, 76 J. alt.
2. Frau Oppermann, 72 Jahre alt.
3. Maria Merle, Mutter des im Kriege gefallenen Fritz Merle (Krüppel), 60 Jahre alt. Diese erhalten je 800 Kronen, zusammen 2,400 Kronen.

5. Kriegsinvaliden:

Nikolaus Brenner, 28 Jahre alt.
Jakob Hinterholz, 26 Jahre alt.
Diese erhalten je 2000 Kronen, zusammen 4000 Kronen.

Summa summarum:

1.	Kronen	14,000
2.	Kronen	5,600
3.	Kronen	4,000
4.	Kronen	2,400
5.	Kronen	4,000
	Kronen	30,000

Karl Petry, Protokollführer.
Johann Bieß,
Johann Paul,
Adam Stadtfeld,
Johann Herold alt,
Valentin Siller,
Heinrich Moor.

GUARANTEED RHEUMATIC LINIMENT
Ist eine wundervolle Medizin für Rheumatismus, Kopfschmerzen, Neuralgia, Schmerzen in den Muskeln, Verrenkungen, lote Nerven, Halsweh, Erkältung usw. Einmalige Anwendung vertreibt alle Schmerzen und Krankheiten: Es ist ratsam, ein Fläschchen dieses Liniments im Medizinkasten zu halten. Zu verkaufen in Maffy's Drug Store, Regina, oder direkt von den Fabrikanten L. B. Hair Tonic Co., Winnipeg, Man.

Wider die Lüge von der deutschen Kriegsschuld!

Der Versailler Frieden ist aufgebaut auf der Lüge von der deutschen Kriegsschuld. Wird diese Lüge in der rechten Weise vor aller Welt aufgedeckt, so muß auch das Schandwerk von Versailles zu Falle kommen. Dies aber suchen die Machthaber der Entente-Staaten begreiflicherweise mit allem Fleiße zu verhindern, und darum lehnen sie auch jedwede Erörterung über die Kriegsschuldfrage ab. Doch es wird ihnen alles nichts helfen. Die Wahrheit wird sich Bahn brechen. Schon treten Wahrheitsfreunde selbst in den Ententestaaten für die deutsche Sache ein. Das deutsche Volk und seine Regierung hat den Krieg nicht gewollt, und was es unternommen hat, ist nur in der Notwehr geschehen. Dies ist Wahrheit.

Poincare ersetzt, nachdem er Präsident der Republik geworden, in der französischen Botschaft zu Petersburg den friedfertigen Georges Louis durch den ränkesüchtigen Delcasse.

Mit dem neuen russischen Botschafter in Paris, dem kriegshetzerischen Iswolski, unterhielt er die intimsten Beziehungen — mit demselben Iswolski, der sich im August 1914 schmunzelnd die Hände rieb: „Dieser Krieg ist mein Krieg!"

Am 31. Juli 1914, eine Stunde vor seiner Ermordung, äußerte sich der französische Sozialist Jaures über Iswolski: „Da ist diese Kanaille Iswolski. Endlich hat er seinen Krieg."

Demselben Iswolski erwiderte Poincare wenige Tage zuvor (29. Juli), als ihm dieser die Mitteilung brachte, daß Rußland marschiere: „Ich erwarte den Ausbruch des Krieges mit Ungeduld."

Der englische Diplomat Blunt sagt in seinen Tagebüchern: „Churchill ist ganz durch Kriegsvorbereitungen gegen Deutschland in Anspruch genommen und mit Grey zu jedem Verrat an schwachen Nationen bereit, die man für das Spiel der Bündnisse braucht."

In dem Bericht des belgischen Gesandten von Berlin vom 25. Juli 1912 heißt es: „Indem Churchill, wie er es getan hat, Deutschland als den einzigen Feind Englands bezeichnet, steigert er den Revanchewunsch der Franzosen auf den Siedepunkt."

Iswolski schrieb am 5. Dezember 1912 dem russischen Außenminister Sasanow, daß auf die eingegangene Nachricht von der damals fehlenden Kriegswilligkeit Rußlands „Poincare und alle französischen Minister in die größte Bestürzung versetzt seien."

Der belgische Gesandte in Paris schrieb am 16. Januar 1914 an seine Regierung: „Ich habe bereits mitgeteilt, daß es Poincare, Delcasse, Millerand und ihre Freunde sind, welche mit Erfolg die Wiedergeburt der chauvinistischen und nationalistischen Politik durchführen ... Ich erblicke darin die größte Gefahr, die heute den Frieden Europas bedroht."

Im April 1914 fragte Clemenceau den italienischen Handelsattache nach dessen eigenem Zeugnis: „In drei Monaten werden wir den Krieg haben — wird Italien auf unserer Seite kämpfen?"

Der ehemalige serbische Geschäftsträger in Berlin schreibt in seinem Buche „Kriegsursachen" unter Bezugnahme auf ein Gespräch mit dem ihm befreundeten französischen Botschafter in Berlin: „Von dieser meiner letzten Unterredung mit Herrn Cambon hatte ich die Gewißheit mitgenommen, daß der Kriegs, falls nicht bereits schon früher, gewiß anläßlich der Begegnung Poincares mit dem russischen Kaiser in Petersburg (20. Juli 1914) beschlossen worden war."

In dem Prozesse wegen der Kapitulation von Maubeuge sagte der Abgeordnete Desfontaines aus: „Der Präsident Poincare hat den Krieg verursacht; er müßte dafür kriegsgerichtlich erschossen werden."

Der französische Historiker Ernest Renauld fällt in einem offenen Briefe an Poincare über diesen folgendes Urteil: „Ich habe gesagt und wiederhole es, daß Sie, Herr Poincare, das Instrument der russischen und englischen Politik gewesen sind ... Sie, Herr Poincare, sind also der erste Totengräber Europas."

Der russische Minister des Auswärtigen Sasanow sagte in einer geheimen Ausschußsitzung der Duma im November 1913 aus: „Die Friedensliebe des deutschen Kaisers bürgt uns dafür, daß wir den Zeitpunkt des Kriegs selbst zu bestimmen haben werden."

Der belgische Geschäftsträger in Petersburg berichtete am 30. Juli 1914 nach Brüssel: „Daß Deutschland hier in Petersburg ebenso wie in Wien sich bemüht hat, irgend ein Mittel zu finden, um einen allgemeinen Konflikt zu vermeiden, bleibt unbestreitbar."

Tschitscherin sagt auf der Genuefer Konferenz Lloyd George und Barthou offen ins Gesicht: „Sie haben den Russen Konstantinopel versprochen, haben aber Ihr Wort nicht gehalten."

Der englische Historiker Gooch führte in der Historischen Gesellschaft in Cambridge aus: „Wenn ich sage, daß es ein absoluter Unsinn ist, zu behaupten, Deutschland habe eine friedliche und nichtsahnende Welt mit Krieg überfallen, so spreche ich nicht als Deutschenfreund, sondern als ein Mann, der die Tatsachen studiert hat."

Der englische Arbeiterführer Morel gab während eines Gesprächs mit Dr. Gaupp von den „Münchener Neuesten Nachrichten" seiner Empörung über diejenigen Deutschen Ausdruck, die gewillt sind, die Schuldfrage auf sich beruhen zu lassen, und gibt an, er wisse so viel sicher, daß keinem Engländer ein Mann im geringsten imponiert, der materiell unterlegen, auch noch moralisch zu Kreuze kriecht und seine gute Sache preisgibt, um ja dem Sieger keinen Anstoß zu geben.

„Als Deutschland im Dezember 1916 öffentlich seine Bereitschaft zu Friedensunterhandlungen erklärte, ließen die Ententemächte dem Papst wissen, daß sie jede Unterstützung dieses Schrittes seinerseits als unfreundlichen Akt auffassen würden." („Das neue Reich." Wiener Wochenschrift, März 1922.)

Der unabhängige Sozialist Kautsky führt in seiner Schrift „Delbrück und Wilhelm der Zweite" aus: „Ich war sehr überrascht, als ich Einsicht in die Akten bekam. Meine ursprüngliche Auffassung erwies sich mir als unhaltbar. Deutschland hat auf den Weltkrieg nicht planmäßig hingearbeitet. Es hat ihn schließlich zu vermeiden gesucht."

Der frühere italienische Ministerpräsident Nitti äußert sich in einer Unterredung jüngeren Datums u. a. wie folgt: „Wenn man einmal erst die Dokumente der Kriegsschuld prüfen wird, wird man sehen, daß der Hauptgrund der Katastrophe der Zentralmächte die Haltung Rußlands gewesen sei. Rußland war es, das die Slaven Oesterreichs aufhetzte und den Serben im Falle eines Konfliktes jede Unterstützung versprach ... Es ist einfach absurd, den deutschen Kaiser als den Alleinschuldigen hinzustellen ... Deutschland ist ein Gewaltfrieden aufgedrängt worden, der ärger ist als jeder Krieg."— (Neues Wiener Tagblatt, 4. April 1922.)

5 Kinder haben Blinddarmentzündung

Die ganze Familie litt an Blinddarmentzündung.

James Mullen, ein Minnesota Farmer, hatte gemäß lokalen Zeitungsberichten, fünf Mitglieder seiner Familie am Blinddarm operieren lassen, innerhalb einem Jahre. Der Vater seiner Frau starb an Blinddarmentzündung.

Ein gefährliches Leiden.

Blinddarmentzündung ergreift selbst jene Personen jeden Augenblick, die sich bei bester Gesundheit fühlen. Gewöhnlich geht jedoch ein sogenanntes Magenleiden, Verstopfung oder ein ähnliches Uebel voraus. Oftmals, wenn ein warnendes Gefühl im Unterleib auftritt, kann der Blinddarm geschützt werden in derselben Art und Weise, wie man sich vor einer Halsansteckung schützt, da es sich bei Blinddarmentzündung ebenso verhält — es ist eine Ansteckung in den Eingeweiden, welche auf den Blinddarm übergeht. Leidet jemand an wehem Hals, so kann eine Verschlimmerung und die Entwicklung in eine Influenza oder Grippe verhindert werden durch ein antiseptisches Gurgelmittel, welches die Bazillen bekämpft und durch ein Abführmittel, das die Gifte aus dem Körper entfernt. Dieselbe Behandlung ist notwendig, um die Bazillen in den Eingeweiden zu bekämpfen und vor Blinddarmentzündung zu beschützen. Anstelle einer antiseptischen Waschung des Halses ist eine antiseptische Reinigung der **Eingeweide** notwendig.

Antiseptische Reinigung des Innern.

Auf dem Markt befindet sich nunmehr eine Zubereitung, welche die **doppelte** Wirkung eines Abführmittels und eine **vollständige** Stuhlgangswirkung in sich birgt. Diese Zusammensetzung, Adler-i-la genannt, wirkt wie folgt:

Es tötet die schädlichen Bakterien des Grimmdarm-Bazillus in den Darmkanälen und schützt daher vor Blinddarmentzündung und anderen Leiden, welche hieraus entstehen können. Es ist das beste und vollständigste Reinigungsmittel, welches jemals auf dem Markt sich befand und wirkt auf **beide** Gedärmsklappen, die obere und untere, und stößt die schädlichen Stoffe, welche das Körpersystem seit Monaten vergiftieten, aus. Treibt auch alle Gase aus, und lindert daher den Druck auf das Herz und andere Organe. Es ist erstaunenswert, welche Stoffe **Adler-i-la** aus dem Körper zieht, woran Sie nie gedacht hatten. Versucht dieses Mittel sogleich nach dem ersten Stuhlgang und überzeugt euch selbst, wieviel Abfall, welcher Ihren Körper vergiftete, noch aus dem Körper geht. Bei leichten Unregelmäßigkeiten, wie Verstopfung, sauren Magen, Gase im Magen und Kopfschmerzen, nehmt einen Teelöffel voll **Adler-i-la** und es wird eine Erleichterung verschaffen. Eine längere Behandlung ist jedoch notwendig bei hartnäckiger Verstopfung und lang andauernden Magenleiden, vorzugsweise unter Anweisung eines Arztes.

Berichte von Aerzten.

„Zu Ihrer Genugtuung sei erwähnt, daß ich gute Erfolge erzielte, wo immer ich Adler-i-la verschrieben habe. (Gezeichnet) D. L. Langlois."

„Während meiner 50jährigen Praxis finde ich nichts, das Adler-i-la übertrifft." (Gezeichnet) Dr. James Weaver.

„Ich verschrieb in vielen Fällen von Gedärmleiden Adler-i-la. Einige benötigten nur eine Dosis." (Gezeichnet) Dr. M. Prettyman.

„Nach Gebrauch von Adler-i-la fühle ich mich besser als wie seit 20 Jahren, habe nicht genug Worte zu sagen, welche **Menge Unreinigkeiten** aus meinem Körper entfernt wurden." (Gezeichnet) J. E. Puckett.

Adler-i-la ist zur Gegenstand ständiger Ueberraschung bei Personen, welche früher gewöhnliche Abführmittel gebrauchten, lediglich infolge der schnellen, angenehmen und **vollständigen** Wirkung. Ueberall zu haben. Eine Flasche $1.50, per Post $1.75. Auch bei:

Deutsches Buch- und Musik-Geschäft
1708 Rose Straße, Regina, Sask.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Schiffs-Karten
Feuer-Versicherung, Lebens-Versicherung,
Hagel-Versicherung
Food-Drafts
nach Rußland billig und sicher überwiesen.
Allgemeine Landgeschäfte, Kollektierungen, Geldüberweisungen.
Dokumente ausgefertigt.
PAUL JUETTNER PRELATE, Sask.

Kommt!
Nach dem fruchtbarsten Lande der Welt im herrlichen Mississippi Delta, wo die größte deutsch-sprechende Kolonie des Südens in der Bildung begriffen ist. Klima herrlich, feinstes Wasser von artesischen Brunnen. Kein Dünger, für hunderte von Jahren. Gesicherter Absatz der Produkte vor der Tür. Zwei bis drei Ernten pro Jahr. An der Eisenbahn gelegen. Wir verkaufen dieses Land zu den niedrigsten Preisen und den liberalsten Bedingungen. Näheres durch
E. W. Peters
Director of Colonization,
1423—33 Bank of Commerce Bldg.,
Memphis, Tenn.

HOTEL REGINA
(Früher Victoria Hotel)
1734 Osler St. Regina
ist jetzt in vollem Betriebe.
Alles ist vollständig renoviert und die ganze Einrichtung neu ausgestattet. Dem Publikum werden wirklich saubere und gemütliche Gasträume zu nur sehr mäßigen Preisen geboten.
Besucht unser „Bar-Room" im Billiardsaale am nördlichen Teile des Gebäudes. Das beste Glas Bier in Regina. Auch alle andere erfrischende Getränke sind hier zu haben.
Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.
HOTEL REGINA
August Müller, Geschäftsführer.
Regina Sask.